

Bildung für nachhaltige Entwicklung





Inhalt

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Was ist das?	4
Bildung für nachhaltige Entwicklung – Wie geht das?	9
Methodenauswahl für die Gruppenpraxis	12
Alle werden gehört	13
Perspektivwechsel	14
Rollenspiele	15
Wahrnehmungsspiele	16
Bewegungsspiele	17
Projektarbeit	18
Visualisierung	20
Präsentationen, Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen	21
Entscheidungsfindungen	22
Rituale	25
Zum Weiterlesen	27
Lesen und Surfen	30
NAJU vor Ort	31
NABU vor Ort	33

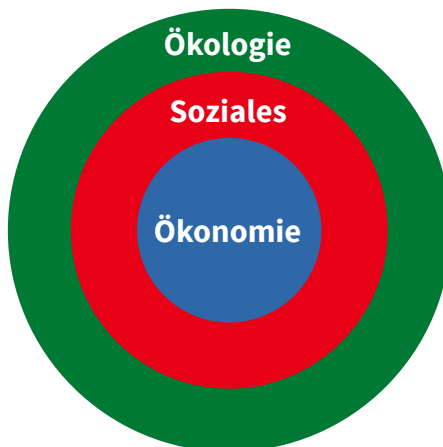


Bildung für nachhaltige Entwicklung – Was ist das?

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)¹ ist in aller Munde und in allen Köpfen. Was aber genau steckt dahinter? Und wie kann es konkret angewendet werden? Welche Möglichkeiten bietet es in der außerschulischen Bildung?

„Bildung für nachhaltige Entwicklung steht für eine Bildung, die Menschen zu zukunfts-fähigem Denken und Handeln befähigt: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen? (...) Bildung für nachhaltige Entwicklung ermöglicht es jedem und jeder Einzelnen, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.“²

Nachhaltigkeit. Das ist das Schlüsselwort des Konzeptes und das Unterscheidungsmerkmal zu anderen Konzepten. Nachhaltigkeit kommt aus der Forstwirtschaft und beschreibt die einfache Tatsache, dass nicht mehr Holz geerntet werden soll, als nachwächst. Nur so lassen sich das Ökosystem Wald und damit die Erwerbsgrundlage vieler Menschen erhalten.



- 1 Offizielle Webseite des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung: www.bne-portal.de
- 2 Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der deutsche Beitrag zum UNESCO-Weltaktionsprogramm: www.bne-portal.de/sites/default/files/downloads/publikationen/Nationaler_Aktionsplan_Bildung_für_nachhaltige_Entwicklung_neu.pdf (letzter Zugriff am 16.05.2019)

Die Regeln der Nachhaltigkeit:

- Nicht mehr verbrauchen, als umweltschonend produziert werden kann.
- Ökosysteme nur so weit belasten, dass sie sich regenerieren können.
- Von Anderen nicht mehr verlangen, als in ihren Möglichkeiten liegt.

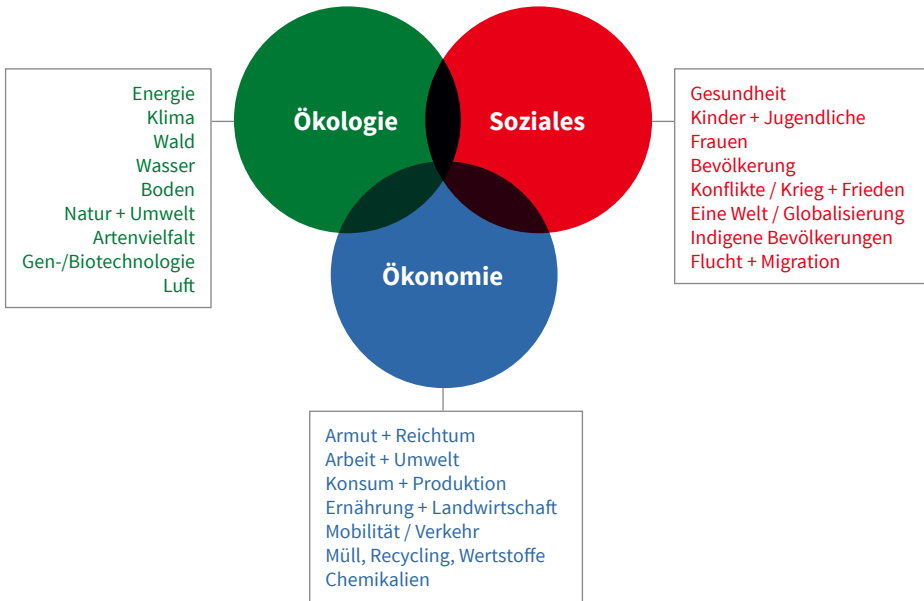
Nachhaltigkeit ist der Gegenentwurf zu kurzfristiger Ausbeutung der Umwelt, um den Gewinn zu maximieren, und der Weg, um die Welt langfristig im Gleichgewicht zu halten. Wir brauchen ein Umdenken, aufbauend auf der Einsicht, dass wir auf einer Erde mit großteils endlichen Ressourcen leben und dass wir nur innerhalb dieser Grenzen unserer natürlichen Umwelt leben und wirtschaften können.

Das übergeordnete Ziel: Die Veränderung der Gesellschaft von einer nicht nachhaltigen zu einer nachhaltigen Gesellschaft. Dazu hat sich die internationale Staatengemeinschaft 2015 verpflichtet, als sie die Agenda 2030 mit den Zielen für Nachhaltige Entwicklung beschlossen hat.³ Gerade in der Umweltbildung und im aktiven Naturschutz stoßen Sie immer wieder auf direkte Auswirkungen nicht nachhaltigen Denkens und Handelns: Klimawandel, Schädigung der Biosphäre, Zerstörung von Biotopen. Die Lösungsansätze bleiben leider oft eindimensional, ein weiterer Tropfen auf dem heißen Stein, solange die Ursachen für die Probleme nicht erkannt und grundlegend bearbeitet werden. Solange die ökonomischen Ursachen mit ihren negativen Auswirkungen auf das gesamte Ökosystem nicht mitbetrachtet werden, kann der Naturschutz nur Schadensbegrenzung leisten. Um grundsätzliche Veränderungen herbeizuführen, müssen wir lernen, in größeren Zusammenhängen zu denken, sowie Abhängigkeiten und Kreisläufe in der Welt erkennen. Nur dann werden wir die Bedeutung eines nachhaltigen Lebensstils verstehen, entsprechend handeln und unser Wissen weitergeben können.

Bildung für nachhaltige Entwicklung verbindet die Themen Ökologie, Ökonomie und Soziales. BNE ist keine Ergänzung der bisherigen Umweltbildungsarbeit, sondern eine neue Art, Themen und Probleme zu betrachten. Nachhaltiges Denken ist vernetztes Querschnittsdenken.

Das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung zielt darauf ab, **Fähigkeiten auszubilden und dadurch die Menschen zum Handeln zu befähigen.** Darum steht nicht die Vermittlung von Sachwissen im Vordergrund, sondern die Förderung von verschiedenen sozialen oder fachlichen Kompetenzen. Erst wenn die Kinder (und die Erwachsenen) nachhaltig und vernetzt denken, können sie diesem Denken auch ein Handeln folgen lassen. Einzelne Menschen können die Welt sicher nicht verändern. Aber wenn wir an lokalen Problemen die globalen Zusammenhänge verstehen, fällt es uns leichter, das Problem lokal sinnvoll zu bearbeiten. **Der Weg führt vom Kleinen zum Großen und wieder zurück.** Im eigenen Wirkungskreis können wir mitgestalten und auch die Kinder in unseren Kindergruppen dazu befähigen, in ihrem Wirkungskreis aktiv zu werden.

³ Mehr zur Agenda 2030 und den Nachhaltigen Entwicklungszielen:
www.bmz.de/agenda2030



Die Umweltbildung und die Naturschutzarbeit vermitteln den Kindern **ethische und moralische Grundlagen** im Umgang mit der Natur. Diese sollen auf die Gerechtigkeit zwischen den Menschen übertragen werden. Lernen und verstehen die Kinder, wie sie achtsam mit der Natur, mit anderen und mit sich selbst umgehen, so sind sie gerüstet für aktuelle und zukünftige Herausforderungen.

Heute lernen, morgen gestalten! Das Konzept der BNE ist auf **Langfristigkeit** ausgelegt. Lernen ist ein lebenslanger Prozess, und die Probleme unserer Erde lassen sich nicht durch einmalige Aktionen lösen. Im Zuge der kontinuierlichen Arbeit in den Kinder- und Jugendgruppen bilden die Kinder Stück für Stück ihre Gestaltungscompetenz aus.

Ein entscheidender Bestandteil der BNE ist die Partizipation, die **Beteiligung und Mitbestimmung der Kinder** am Bildungsprozess anstelle des Konsums fertiger Bildungsangebote.

Der Aktionsordner der NAJU (erhältlich im NABU-Shop) zeigt verschiedene Methoden, die Ihnen das Einbinden der Kinder erleichtern werden, und Wege, wie Gruppenstunden gemeinsam gestaltet werden können. Die NAJU-Kindergruppen bieten dafür beste Voraussetzungen. Sie arbeiten regelmäßig mit einer festen Gruppe und mit kompetenten Begleiter*innen in der Natur. In die Arbeit lassen sich alle Bereiche (Wahrnehmung, Bewegung, Wissen), die zur Ausbildung der Sachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz der Kinder nötig sind, einbringen.

17 Ziele für nachhaltige Entwicklung



1 Keine Armut: Armut in jeder Form und überall beenden.

2 Kein Hunger: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

3 Gesundheit und Wohlergehen: Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

4 Hochwertige Bildung: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.

5 Geschlechtergleichheit: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen: Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

7 Bezahlbare und saubere Energie: Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum: Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

9 Industrie, Innovation und Infrastruktur: Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

10 Weniger Ungleichheiten: Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.



11 Nachhaltige Städte und Gemeinden: Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

12 Nachhaltige/r Konsum und Produktion: Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.

13 Maßnahmen zum Klimaschutz: Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

14 Leben unter Wasser: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.

15 Leben an Land: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen.

16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele: Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.



Bildung für nachhaltige Entwicklung – Wie geht das?

Das hört sich natürlich alles toll an. Aber wie soll das denn in der Praxis aussehen? BNE ist eigentlich ganz einfach: Die Umweltbildung deckt bereits große Bereiche des BNE-Konzeptes ab. Ein wichtiger Unterschied zwischen BNE und Umweltbildung ist jedoch, dass während in der Umweltbildung vorwiegend Wissen zur Umwelt und ihrem Schutz vermittelt wird, das Kernziel von BNE die Vermittlung von Kompetenzen (die sog. „Gestaltungskompetenz“) ist. Ihre Gruppenstunden erfüllen mit einer erweiterten Zielstellung und der Beachtung einiger wichtiger methodischer Elemente die wichtigen Ansprüche der BNE.

Gestaltungskompetenz

Die Gestaltungskompetenz kann nicht passiv erworben werden. Der Erwerb der Teilkompetenzen ist ein langfristiger, stetig aufeinander aufbauender und sich wechselseitig bedingender Prozess. Dieser Prozess muss von den Kindern aktiv durchlaufen werden. Sie müssen selbst beteiligt sein und entsprechend ihrer Fähigkeiten lernen, Verantwortung für sich selbst und ihre Umwelt zu übernehmen.

Kompetenzen	Teilkompetenzen
Sach- und Methodenkompetenz (Beschäftigung mit der Umgebung)	<ul style="list-style-type: none"> - Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen - Vorausschauend denken und handeln - Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
Sozialkompetenz (Auseinandersetzung mit anderen Menschen)	<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit anderen planen und handeln können - An Entscheidungsprozessen partizipieren können - Andere motivieren können, aktiv zu werden
Selbstkompetenz (Auseinandersetzung mit sich selbst)	<ul style="list-style-type: none"> - Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können - Selbstständig planen und handeln können - Empathie und Solidarität für andere Menschen / andere Lebewesen zeigen können - Sich motivieren können, aktiv zu werden

BNE und die Anwendung gruppenspezifischer Methoden unterstützen die Entwicklung dieser Kompetenzen und ermöglichen zielgerichtetes Arbeiten.

Beispiel: Eine Gruppenstunde zum Thema Apfelbaum

Herkömmliche Variante:

Die Stunde beginnt mit einer fachlichen Einführung der Gruppenleitung. Die Kinder hören zu und sammeln im Anschluss Apfelblätter und Blüten ein und trocknen sie. Als Abschluss malen sie ein Arbeitsblatt aus, auf dem wichtige Informationen zum Apfelbaum festgehalten sind.

BNE-Variante:

Die Kinder besuchen einen Apfelbaum auf der Wiese, berühren ihn und riechen an der Rinde, an Blättern und Blüten und sprechen über das Erlebnis. Die Kinder und die Betreuer*innen sitzen in einem Gesprächskreis zusammen und sammeln ihr Wissen zum Apfelbaum sowie Fragen, die sich noch nicht beantworten lassen. Die Kinder betrachten auf Bildtafeln die Entwicklung von der Blüte zum Apfel und beschäftigen sich mit aufkommenden Fragen. Dabei wird auf die lokale Bedeutung des Apfels – Wie werden Äpfel bei uns angebaut und vermarktet? – sowie auf die globale Dimension – Woher kommen die Äpfel im Winter? – eingegangen. Die Antworten werden gemeinsam auf einer Wandzeitung festgehalten. Anschließend nehmen die Kinder ihre Erkenntnis, dass es ökologisch sinnvoller und sozial gerechter ist, Bio-Äpfel zu essen, mit nach Hause. Als Auflockerung spielen sie ein Bewegungsspiel, bei dem sie sich als Apfel fressende Maden gegen Fressfeinde wehren (Fangspiel mit zwei Teams). Zum Abschluss stehen alle in einer Runde und geben ein kurzes Feedback und nennen offene Punkte für die nächste Stunde. Das ist natürlich stark kontrastiert dargestellt, zeigt aber die wesentlichen Inhalte der BNE und die Unterschiede zu frontaler, konsumierender Bildung auf.

Die wesentlichen Aspekte der BNE:

- Die Kinder lernen mit allen Sinnen. Die Sinneswahrnehmung fördert einen sensiblen Umgang mit den Mitlebewesen.
- Der Wissensstand der Kinder wird einbezogen, die Meinungen und Standpunkte der Kinder werden beachtet.
- Das (Bewegungs-)Bedürfnis der Kinder wird durch ein Spiel befriedigt.
- Mit einem lokalen Thema (Apfelbaum) wird die globale Dimension aufgezeigt, und die Themen Ökologie, Ökonomie und Soziales werden in einem Sachthema miteinander vernetzt.
- Die Kinder erkennen ein Problem und finden eine Lösung.
- Am Ende steht das Handeln. Die Kinder präsentieren ihre Erkenntnisse oder die Problemlösung der Öffentlichkeit.

Diese Schritte müssen nicht vollständig in jeder Gruppenstunde enthalten sein. Sie können sich über mehrere Stunden erstrecken oder je nach Schwerpunkt unterschiedlich gewichtet eingebracht werden. Die Umsetzung wird durch regelmäßige Reflexionen im Sinne des BNE-Konzeptes erleichtert.

Wenn Sie Ihr Thema ausgewählt haben, nehmen Sie sich den Moment Zeit zu überlegen, wie Sie die drei großen gesellschaftlichen Handlungsfelder einbringen können. Welche Unterthemen können Sie mit einbeziehen? So wird vernetztes Denken zum Standard: Weg vom bedrohten Eisvogel als Einzellebewesen, hin zur Ursachenbekämpfung des Lebensraumverlustes.

Fallen wir nicht in eine ohnmächtige Starre, wenn wir unsere Probleme vor der Haustür sofort in große Zusammenhänge einbetten?

Nein, ganz bestimmt nicht. Vom Großen kehren wir zurück ins Kleine. Was kann ich, was können die Kinder in der Gruppe vor Ort aktiv tun, um etwas zu verändern? Das können sehr kleinteilige Dinge sein, die aber große Veränderungen unterstützen. BNE umfasst einen ganzheitlichen Lernansatz. Es wird versucht, ein Thema von verschiedenen Seiten zu analysieren und den Kindern über verschiedene Kanäle Zugang zu verschaffen:

- sinnliche Erfahrungen
- Spiel und Spaß
- Ästhetik, Poesie oder Kunst
- Experimentieren und Erforschen
- praktischer Nutzen
- aktueller Bezug zur eigenen Lebenswelt

Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung lassen sich in der außerschulischen Bildung hervorragend kombinieren. Denn die Zusammenhänge und Kreisläufe sind in der Natur gut zu erkennen. Unsere Umwelt mit ihren Tieren und Pflanzen bietet viele positive Bezugs- und Identifikationspunkte für Kinder.



Methodenauswahl für die Gruppenpraxis

Die vorgestellten Methoden helfen Ihnen, in der Bildungsarbeit verschiedene Kompetenzen der Kinder zu fördern. In den meisten Beispielen ist die soziale Interaktion ein wichtiger Bestandteil.

Wenn Sie Ihre Gruppenstunde im Sinne der BNE gestalten wollen, ist es wichtig, neben den klassischen Umweltbildungsaktivitäten wie Naturerfahrungsspiele, Beobachtung, Bestimmung oder Erforschung, folgende Ziele zu berücksichtigen:

- Beteiligung von Kindern an den Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen
- Auseinandersetzung mit Werten und Normen sowie persönlichen Welt-, Menschen- und Naturbildern
- Förderung des vernetzten Denkens und des Umgangs mit Komplexität

Wir stellen Ihnen im Folgenden keine „starren“ Methoden vor. Sie finden hier stattdessen eine Auswahl an geeigneten Methoden, die sich auf viele Situationen übertragen lassen. So verfügen Sie über einen gut gefüllten „Instrumentenkoffer“. Wenn Sie eine Methode anwenden wollen, wählen Sie diese je nach Thema, Altersgruppe und Situation aus und achten Sie darauf, dass Ihre Planung zum Zeitrahmen passt.

Die vielfältigen Methoden sind für die verschiedenen Altersgruppen geeignet, wenn sie an den entsprechenden Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden.

Vom „Ich“ zum „Wir“

Um das Gruppengefühl der Kinder und die positive Identifikation mit der NAJU zu stärken, eignen sich neben Teamspielen und gemeinsamen Aktionen auch „greifbare“ Materialien sowie ein Gruppenname. So können die Kinder ihrer Gruppe einen Namen geben wie „Pusteblumen“, „Froschfreunde“ oder „Schneckenretter“, passend zu den inhaltlichen Schwerpunkten und Wünschen der Kinder.

Wenn sich die Gruppe in der Öffentlichkeit zeigt, stärken zum Beispiel **T-Shirts mit NAJU-Logo und Gruppenname** das Zusammengehörigkeitsgefühl – und sind nebenbei eine gut sichtbare Werbung für Ihre Gruppe.⁴

Die Gruppe kann auch ein **Gruppenmaskottchen** zur besseren Identifikation wählen. Das kann ein Plüschtier sein, das dem Gruppennamen entspricht, oder eine Handpuppe, die besonders bei jüngeren Kindern auch mal Teile der Gruppenstunde moderiert.

Alle werden gehört

Gesprächsrunden eignen sich, um in das Thema einzusteigen, die Grundstimmung der Kinder zu erfragen, den Wissensstand der Kinder zu erfahren oder um eine Rückmeldung auf Fragen zu bekommen. Die Kinder lernen, sich zu äußern, andere ausreden zu lassen, alle zu Wort kommen zu lassen, und erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist. Die Methode eignet sich gut, um konstruktives Kritikverhalten zu entwickeln.

Wann wird sie eingesetzt?

Zum Einstieg oder Abschluss einer Gruppenstunde

Was soll erreicht werden?

Einstieg: Die Kinder bringen Inhalte oder ihr Vorwissen in die Gruppenstunde ein.

Abschluss: Die Kinder und die Gruppenleitung haben die Möglichkeit, Lob und konstruktive Kritik zu äußern.

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

Selbstkompetenz – eigene Leitbilder und die Anderer reflektieren können

Wie wird vorgegangen?

Kinder und Gruppenleitung stehen oder sitzen im Kreis, sodass alle einander sehen können. Ein Kind beginnt und erzählt kurz etwas von seinem Wissensstand zum Thema, über seine Grundstimmung (Einstieg) oder über einen beliebigen Aspekt der Gruppenstunde (Abschluss). Die Anderen schließen sich nacheinander an. Das kann der Reihe nach geschehen oder per Handzeichen. Am Ende äußert sich die Gruppenleitung und bringt ihre Aspekte ein oder fasst das Gesagte zusammen.

Anfangs ist es oft hilfreich, wenn ein Kind bestimmt wird, das beginnt, und ein Redegegenstand benutzt wird. Das kann ein Ast oder Stein sein, der in der Hand gehalten wird und für alle sichtbar markiert, welches Kind nun spricht und deshalb nicht unterbrochen werden sollte. Danach wird der Gegenstand an das nächste Kind weitergegeben.

Die Runden können zu jedem beliebigen Thema sowie zu verschiedenen Fragen oder Entscheidungen durchgeführt werden.

Materialien

Ein Redegegenstand aus Naturmaterial. Um Inhalte oder Aussagen festzuhalten, können auf Plakaten oder Kärtchen wichtige Wortmeldungen aufgeschrieben oder aufgemalt werden.

Dauer

1–2 Minuten pro Kind

Weiterlesen

Wallenwein, G. F. (2011): Spiele: Der Punkt auf dem i. 6. Aufl. Weinheim/Basel.

Perspektivwechsel

Kinder versetzen sich im Spiel oder Gespräch in Tiere, Pflanzen oder andere Menschen. Dabei lernen sie, die Gefühle und Bedürfnisse Anderer zu erkennen, zu verstehen und auszudrücken.

Wann wird sie eingesetzt?

Im Spiel, als Methode zur (Konflikt-)Wahrnehmungsförderung

Was soll erreicht werden?

Die Kinder sollen die Bedürfnisse, den Charakter oder die Fähigkeiten anderer Lebewesen erkennen und ausdrücken können. Empathiefähigkeit, Vermittlungsfähigkeit und Toleranz werden gefördert.

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

Selbstkompetenz – Empathie und Solidarität für Andere zeigen können

Wie wird vorgegangen?

Die Methode kann in verschiedenen Bereichen frei variiert werden. Zum Beispiel:

- Alle Kinder erkunden als Igel den Garten und suchen aus Igelperspektive nach Überwinterungsmöglichkeiten.
- Runde: Gegenseitiges Vorstellen der Mitschüler*innen
- Konfliktlösung: Die Kinder wiederholen und erklären die Sicht ihres Gegenübers auf den Konflikt.

- Ideensammlung/Brainstorming: Was würde XY machen, um die Abholzung des Buchenwäldchens aufzuhalten?
- Bewegungsspiele: Statt in zwei Teams Fangen zu spielen, ein Team „Igel“ und ein Team „Schnecke“ benennen. Das thematisiert die Nahrungspyramide.

Materialien

Manchmal sind Kennzeichnungen für die eingenommene Perspektive sinnvoll. Das können gebastelte Igelstacheln oder das Namensschildchen des Gegenübers sein.

Dauer

Variiert

Vorbereitung

Einführung in die Methode, eventuell Verkleidungsaccessoires vorbereiten

Rollenspiele

Die Kinder erleben im Rollenspiel eine komplexe Situation oder lösen eine Problemstellung. Dabei werden verschiedene Positionen eingenommen. Rollenspiele bilden die Handlungskompetenz aus und bereiten auf aktives Gestalten der Umwelt vor. Ein Rollenspiel ist die Erweiterung des Perspektivwechsels.

Wann werden sie eingesetzt?

Um intensiv und tiefgründig eine Frage oder ein Thema zu behandeln, zum Beispiel die politische Dimension der Klimaprobleme, die Interessenskonflikte zwischen Naturschutz und Industrie oder Bauvorhaben. Rollenspiele können auch zum Einüben von Argumentationen und Handlungen genutzt werden.

Was soll erreicht werden?

Die Kinder erkennen die unterschiedlichen Motivationen und erarbeiten sich eine vielschichtige Sicht auf ein Thema. Sie suchen nach einer erfolgreich umsetzbaren Lösung. Rollenspiele bieten die Möglichkeit, verschiedene Lösungsansätze durchzuspielen, abzuwägen und zu erproben.

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

- Sachkompetenz – interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln
- Sozialkompetenz – gemeinsam mit Anderen planen und handeln können

Wie wird vorgegangen?

Das Problem wird aufgezeigt. Zum Beispiel: „Die Streuobstwiese soll einem Parkplatz weichen.“ Es erfolgt eine Einführung durch die Betreuer*innen. Den Kindern werden Rollen zugewiesen wie Bauunternehmerin, Anwohner, Bäuerin oder Bürgermeister. Eine Kurzbeschreibung der Rollen erfolgt durch die Betreuer*innen.

Entsprechend ihren Rollen versuchen die Kinder ihre Interessen durchzusetzen und zu einer Lösung zu gelangen. Das kann einvernehmlich geschehen, aber auch so, dass sich bestimmte Interessen durchsetzen.

Es wird immer eine Spielleitung benötigt, die das Geschehen beobachtet und gegebenenfalls eingreifen kann.

Materialien

Angepasst an das Thema; Papier und Stift, Verkleidung, genügend Platz und entsprechende Räumlichkeiten

Dauer

Ausreichend Zeit einplanen! Von 10 Minuten bis hin zu Projekttagen ist alles möglich.

Vorbereitung

Zum Teil sehr umfangreich, eine Stunde oder mehr. Rollenspiele erfordern eine gemeinsame Nachbereitung und Auswertung mit den Teilnehmer*innen.

Wahrnehmungsspiele

Alle Wahrnehmungsspiele beschäftigen sich mit dem Fühlen, Riechen, Sehen, Hören, Schmecken, also den Sinneserfahrungen. Diese stehen im Vordergrund und ermöglichen einen emotionalen Zugang zum Thema.

Wann werden sie eingesetzt?

Als Einführung in ein Thema, um einen emotionalen Bezug zum Thema herzustellen, um die Eigenwahrnehmung der Kinder zu stärken oder um eine Gruppe auf konzentrierte Arbeit einzustimmen

Was soll erreicht werden?

Die Selbstkompetenz und Selbstwahrnehmung der Kinder wird gestärkt. Sie lernen, Erfahrungen in Worte zu fassen und ihre Wahrnehmungen zu beachten. Sie erarbeiten sich einen Bezug zu ihrem Körper. Wahrnehmungsspiele fördern die Achtsamkeit gegenüber sich selbst oder anderen Lebewesen und richten den Blick auf kleine Dinge.

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

Selbstkompetenz – Empathie und Solidarität mit Anderen zeigen können

Wie wird vorgegangen?

Passend zum gewählten Stundenthema wird das Spiel auf einen Sinn beschränkt. Das kann das Ertasten und der Vergleich von Rindenstrukturen sein, der Geruch verschiedener Blüten oder die Konzentration auf Vogelstimmen. Eine ruhige,

konzentrationsfördernde Stimmung und genügend Zeit, um die Erfahrung wirken zu lassen und sich darüber auszutauschen, sind wichtig. Oft ist es hilfreich, die nicht genutzten Sinne „auszuschalten“, indem die Augen geschlossen oder Ohrenschützer verwendet werden. Die Spiele sollten als Einzel- oder Partnerübungen durchgeführt werden.

Ort und Materialien

Am Besten in der Natur. Es werden Naturmaterialien genutzt, eventuell Augenbinden oder Hörschutz.

Dauer

Mindestens 30 Minuten

Vorbereitung

Auswahl des Ortes

Bewegungsspiele

Die meisten Kinder sitzen zu viel und zu lange während des Schultags und auch in ihrer Freizeit, oft auch vor dem Fernseh- oder Computerbildschirm. Draußen in der Natur bietet es sich an, dem Bewegungsdrang der Kinder nachzukommen und ihn positiv für die Zwecke der Bildungsarbeit zu nutzen.

Wann werden sie eingesetzt?

Um Kinder vor der inhaltlichen Arbeit „auszutoben“ und Spannung abzubauen. Ebenso lockern Bewegungsspiele die Kinder nach einer anstrengenden Stunde und hellen die Stimmung auf.

Was soll erreicht werden?

Die Körperbeherrschung und Koordination der Kinder sowie Koordination und das Zusammenspiel miteinander (Teamspiele) werden gefördert. Zudem kann auf diese Weise nach einem bewegungsarmen Tag in der Schule für Ausgleich gesorgt werden. Sport- und Bewegungsspiele sind oft Wettbewerbsspiele, bei denen ein einzelnes Kind oder ein Team gewinnt. Wenn die Wettbewerbssituation für die Gruppe nicht förderlich ist, gibt es auch eine breite Auswahl an Kooperationsspielen, die den Teamgeist insgesamt stärken.

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

- Sozialkompetenz – gemeinsam mit Anderen handeln können
- Selbstkompetenz – achtsamer Umgang mit sich selbst

Wie wird vorgegangen?

Sportspiele wie Fangen, Staffellauf und Verstecken werden erklärt und, wenn

notwendig, Teams gebildet. Das kann durch Abzählen oder das Suchen von Gemeinsamkeiten („Alle Kinder mit einem A im Namen“) geschehen. Es bietet sich an, die Sportspiele an das Stundenthema anzupassen, indem eine Rahmengeschichte dazu erzählt wird. Die Kinder werden Fressfeinde, die einander fangen, oder Vogeljunge, die um die Wette flattern.

Materialien

Je nach Spiel Bälle und Spielfeldmarkierungen wie Bäume, Tannenzapfen oder Äste

Dauer

10–20 Minuten

Vorbereitung

Gegebenenfalls mit den Kindern das Spielfeld markieren

Weiterlesen

Hechenberger, A., Michaelis, B., O'Connell, J. M. (2001): Bewegte Spiele für die Gruppe. Münster.

Welt der Kinderspiele: www.kinderspiele-welt.de/spiele-fur-draussen/waldspiele.html

Projektarbeit

*„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich selber tun und ich verstehe.“*
Konfuzius

„Ein Projekt ist ein konkretes, zeitlich und räumlich abgrenzbares Vorhaben, in dem ein Problem unter der aktiven Beteiligung der Kinder bearbeitet wird. Ein Problem wird gemeinsam in handelnder Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit zu lösen versucht. Hierzu wird ein Plan entworfen und nach der Durchführung eine gemeinsame Auswertung durch die Beteiligten vorgenommen. Sowohl die Kinder als auch die ErzieherInnen sind aktiv am Lernprozess beteiligt.“

Renate Zimmer⁵

Wann wird sie eingesetzt?

Die Projektarbeit ermöglicht, die Interessen der Kinder aufzugreifen und ausführlich auf ein Thema einzugehen. Die Kinder planen und arbeiten – unterstützt von der Gruppenleitung – selbstständig. Am Ende des Projekts steht meist ein sichtbares Produkt. Das kann ein Vogelhäuschen, eine Wandzeitung oder ein Wildschutzzaun sein.

⁵ Zimmer, R. (1999): Die Sinneswerkstatt. 6. Aufl. Freiburg.



Was soll erreicht werden?

Die Kinder lernen, eigene Interessen zu entwickeln und selbstbestimmt zu verwirklichen, selbstständig zu planen, gemeinsam zu überlegen und Absprachen zu treffen und so ihre Handlungs- und Sozialkompetenz auszubauen. Die Projektarbeit fördert die Meinungsfindung und die Fähigkeit, demokratische Entscheidungen zu treffen. Die Kinder erleben, dass ihre Ideen und Vorschläge ernstgenommen und umgesetzt werden. Aktives Erproben und Handeln der Kinder führt zu nachhaltigen Lernergebnissen. Projekte erstrecken sich in der Regel über mehrere Gruppenstunden und fördern so auch die Konzentration der Kinder über einen längeren Zeitraum sowie die kontinuierliche Arbeit an einem bestimmten Thema.

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

- Sachkompetenz – weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
- Sozialkompetenz – gemeinsam mit Anderen planen und handeln können

Wie wird vorgegangen?

Das Projekt greift ein aktuelles Thema aus dem Lebensumfeld der Kinder auf. Bestenfalls gibt ein konkretes Ereignis oder eine Frage den Anstoß.

Materialien

Die Materialien richten sich nach Umfang und Thema der Projektarbeit. Meistens recht aufwändig. Es empfiehlt sich, langfristig ein Materiallager für die Gruppenarbeit anzulegen. Projekte umfassen oft Bauvorhaben, zum Beispiel eine Igelburg oder ein Vogelhäuschen, dafür muss das benötigte Material zur Verfügung stehen. Häufig ist Recherche seitens der Kinder erforderlich. Dann wird der Zugang zu Bibliotheken, Büchern, Internet oder Zeitungen benötigt. Visualisierungsmaterialien wie Stifte, große Papierbögen, Klebstoff und Scheren sollten ebenfalls verfügbar sein.

Dauer

Ein Tag, mehrere Gruppenstunden bis eine Woche, je nach Fähigkeiten und Alter der Kinder

Vorbereitung

Planung der Betreuer*innen, die aber genug Raum für die Überlegungen und Ideen der Kinder lässt. Ebenso wichtig ist es, das Projekt gut nachzubereiten und mit den Kindern auszuwerten.

Weiterlesen

Textor, M. R. (1995): Projektarbeit im Kindergarten. Freiburg.

Zimmer, R. (1999): Die Sinneswerkstatt. 6. Aufl. Freiburg.

Visualisierung

„Wer schreibt, der bleibt.“ In Planungsprozessen oder in Gesprächen mit den Kindern ist es oft hilfreich, das Gesagte festzuhalten. Visualisierungstechniken bieten Gruppen die Möglichkeit, Gedanken in Bilder oder Schlagworte umzusetzen, sie zu sammeln und zu sortieren.

Wann wird sie eingesetzt?

Für Brainstorming, Feedbackrunden, Ideensammlung, Wissensübersicht, Sortierung und Kategorisierung, Ablaufplanung und um gemeinsam Themen zu sortieren und aufzubereiten

Was soll erreicht werden?

Alles Gesagte wird aufgenommen und festgehalten. So merken die Kinder, dass ihre Beiträge Relevanz haben. Es ist wichtig, dass alle Kinder zu Wort kommen können. Bei stilleren Kindern sollte nachgefragt werden oder die „Methode der Runde“ angewendet werden. Hilfreich sind Visualisierungen, wenn gemeinsam ein Ordnungssystem entwickelt oder geplant wird: „Wer bringt was mit? Wer macht was?“

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

Sozialkompetenz – an Entscheidungsprozessen partizipieren können

Wie wird vorgegangen?

Alle Beiträge, Stichwörter, Assoziationen der Kinder werden auf einem großen Papierbogen aufgeschrieben, eventuell auch auf kleine Kärtchen, falls im nächsten Schritt eine Sortierung erfolgen soll. Anschließend wird gemeinsam sortiert, kategorisiert oder ausgewählt. Die Kärtchen können auch mit Klebestreifen an der Wand oder an einem Plakat fixiert werden. Es kann sinnvoll sein, die Kategorien vorzugeben.

Das entstandene Plakat kann im Gruppenraum oder an einem anderen Ort aufgehängt werden und so langfristig als Orientierungshilfe oder Erinnerung dienen.

Materialien

Plakate, Papierbögen, Stifte, Kärtchen in verschiedenen Farben, Klebeband, Tafel und Kreide, Flipchart. Die Verwendung der Rückseiten von bedrucktem Papier und Plakaten bietet sich an.

Dauer

10–30 Minuten

Vorbereitung

Material zur Verfügung stellen, wenn notwendig, bereits Kategorien bestimmen

Präsentationen, Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen

Aktiv werden, handeln, die Welt verbessern – im Kleinen wie im Großen – sind Ziele der Umweltbildung. Auch Ihre Kindergruppe kann aktiv ihre Umwelt gestalten und öffentlichkeitswirksam auf Probleme hinweisen.

Wann werden sie eingesetzt?

Idealerweise haben sich die Kinder durch vorhergehende Projektarbeit einen Wissensstand und einen eigenen Standpunkt zu dem Thema erarbeitet und äußern selbst den Wunsch, etwas Praktisches wie eine Aktion folgen zu lassen. Um dieses Wissen oder eine Erkenntnis anzuwenden, kann mit der Gruppe an die Öffentlichkeit gegangen werden.

Was soll erreicht werden?

Die Kinder lernen, ihre Meinung zu vertreten, und erproben die Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Gesellschaft. In der Planungsphase üben sie sich in demokratischen Entscheidungsprozessen.

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

Sozialkompetenz – Andere motivieren können, aktiv zu werden

Wie wird vorgegangen?

Themen der Kinder werden aufgegriffen, Probleme, die sie betreffen und berühren, möglichst aus dem nahen Umfeld. Das kann eine Aktion zum Energiesparen oder Bio-Essen in der Schule sein oder eine Meinungsabfrage mit Unterschriftensammlung gegen den Straßenbau durch das Birkenwäldchen. Eine Wandzeitung in der Schule zu erstellen und zu präsentieren oder der Aufbau von Krötenschutzzäunen könnten passende Aktionen sein, um mit der Gruppe in die Öffentlichkeit zu treten. Es ist ganz wichtig, hier die Kinder entscheiden zu lassen und nicht Kinder zu Aktionen mitzunehmen, die nicht von ihnen selbst eingebracht wurden. Die Betreuer*innen müssen sich auf die Unterstützungsposition beschränken. Die Planung erfolgt durch die Kinder, die Betreuer*innen können dabei helfen, das Vorhaben zu strukturieren.

Im Idealfall bringen sich Kinder konstruktiv gestaltend ein, indem sie sich an Stadtplanungsprozessen beteiligen oder gestaltende Naturschutzarbeit wie Baumpflanzaktionen übernehmen.

Materialien

Entsprechend der Aktion

Dauer

Öffentlichkeitswirksame Aktionen brauchen viel Zeit, oft ganz- oder halbtägig. Beteiligungsprojekte sind oft längerfristig angelegt, das sollte bei der Planung berücksichtigt werden und an die Kapazitäten der Gruppe angepasst werden.

Vorbereitung

Die inhaltliche Vorbereitung läuft am besten über eine Gruppenstunde oder gar Projektarbeit zum Thema. Die Gruppenleitung bereitet die Pressearbeit vor und sucht Ansprechpartner*innen, weitere Mitmacher*innen und Unterstützer*innen. Dadurch werden die wertvolle Anerkennung und ein motivierendes Feedback gesichert.

Weiterlesen

Knauer, R., Friedrich, B., Herrmann, T. (2004): Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in der Kommune. Vom Beteiligungsprojekt zum demokratischen Gemeinwesen. Wiesbaden.

Entscheidungsfindungen

Immer wieder gibt es in der Bildungsarbeit mit Kindergruppen Momente, in denen etwas entschieden werden muss. Das können ganz alltägliche Kleinigkeiten sein, zum Beispiel „Wie organisieren wir das Aufräumen nach der Gruppenstunde?“ oder richtungsweisende Entscheidungen wie „Will die Gruppe sich an der Baumpflanz- und Baumpflegeaktion im nächsten halben Jahr beteiligen?“. Bei mehr als zwei Entscheidungsvarianten führen Abstimmungsverfahren oft nicht zu befriedigenden Lösungen, da relative Mehrheiten die Entscheidungen bestimmen können. Das heißt, wenn zwanzig Kinder über fünf mögliche Themen für die nächste Gruppenstunde entscheiden sollen, ist es möglich, dass eine Mehrheit von fünf Kindern die anderen fünfzehn dominieren, obwohl diese eigentlich alle lieber ein anderes Thema gewählt hätten.

Themenvorschläge	Frösche	Windpark	Igel	Löwenzahn	Fluss	egal
Stimmen = 20	5	3	4	2	4	2

Hier bietet es sich an, einen Konsens zu suchen. Konsensentscheidungen werden von der ganzen Gruppe getragen. Einzelne haben das Recht, ihre Ablehnung durch

ein Veto auszudrücken, das dann für die gesamte Gruppe gilt. Es ist eine Methode, die sehr viel Verantwortung für die eigene Entscheidung von den Kindern fordert. Bei der Konsensfindung geht es nicht um Übereinstimmung im klassischen Sinne. Die Mitglieder einer Gruppe suchen hierbei nach einem Vorschlag, den alle mittragen können, ohne schwerwiegende Einwände zu haben. Die „Lieblingslösung“ der einzelnen Mitglieder steht nicht im Vordergrund, sondern die Lösung, mit der die Gruppe insgesamt zufrieden ist.

Wann werden sie eingesetzt?

Immer dann, wenn verschiedene Vorschläge oder Varianten vorhanden sind und die Gruppe sich auf ein weiteres Vorgehen einigen muss

Was soll erreicht werden?

Alle Kinder beteiligen sich an der Entscheidungsfindung, lernen, deutlich und klar ihre Zustimmung oder Ablehnung zu formulieren und zu begründen, ihre Bedürfnisse zu äußern und gegenseitig Rücksicht auf diese Bedürfnisse zu nehmen.

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

- Sozialkompetenz – an Entscheidungsprozessen partizipieren können
- Selbstkompetenz – die eigenen Leitbilder und die Anderer reflektieren können

Wie wird vorgegangen?

Um die verschiedenen Meinungen und Vorschläge zu sammeln, eignet sich die Methode „Alle kommen zu Wort“: Die Äußerungen werden festgehalten und notiert. Um ein erstes Stimmungsbild zu den Vorschlägen einzuholen, eignet sich die „Daumenrunde“: Alle Kinder zeigen in der Runde ihre Zustimmung (Daumen hoch), Ablehnung (Daumen runter) oder eine neutrale Haltung (Daumen waagrecht) an. Anhand des Stimmungsbildes können einige Vorschläge oder Varianten meistens gleich aussortiert werden, die Varianten mit mehr Zustimmung werden weiter besprochen.

Danach wird gemeinsam abgewogen. Das kann über das **Zustimmungsbarometer** oder die **Positionslinie** geschehen.

Die **Positionslinie** eignet sich sehr gut zur Veranschaulichung der Meinungen. Entlang einer im Sand gezogenen oder durch Äste oder Kienäpfel markierten Linie werden alternative Pole markiert, zum Beispiel Ja/Nein, Gefällt mir/Gefällt mir nicht, Ich stimme zu/Ich stimme nicht zu. Die Kinder positionieren sich entsprechend der Fragen. Sie können direkt auf der Linie miteinander ins Gespräch kommen und ihre Positionen erklären und begründen.

Es ist wichtig, die ablehnenden Stimmen ernstzunehmen und aufzugreifen. Die Gruppenleitung sollte dafür sorgen, dass die Kinder ihre Position mit Argumenten erklären. Dazu müssen sie unbedingt angesprochen und gefragt werden. Anfangs wird der Austausch der Argumente eher wenig tiefgründig sein. Die Kinder lernen mit der Zeit, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und dann erklären zu können.

Beim **Zustimmungsbarometer** haben Kinder die Möglichkeit, ihre Meinung oder ihre Vorlieben in Abstufungen auszudrücken. Wenn verschiedene Möglichkeiten zur Diskussion stehen, darf jedes Kind seine liebsten Lösungen durch die Abstufung +++, ++, + anzeigen.

Kind/Vorschlag	Apfelbaum	Lurche	Streuobstwiese
Sophie	+++	++	
Linus	+	+	+++
Elif		++	+
Gesamt	4	5	4

Demnach wird sich die Gruppe als nächstes mit Lurchen beschäftigen, obwohl es nicht das favorisierte Thema aller, es aber für alle ohne Probleme mitzutragen ist. In der Gruppe muss ein gutes Vertrauensverhältnis entwickelt werden, sodass ein „Nein“ jederzeit ohne sozialen Druck möglich ist.

Wenn ein Veto, ein entschiedenes Nein eines Kindes, eine solche Einigung nicht zulässt, muss neu diskutiert werden. Vielleicht findet sich ja noch eine Variante, die bislang noch gar nicht bedacht wurde ...

Materialien

Markierungspunkte wie Äste, Kienäpfel, Papier oder große Papierbögen

Dauer

5–30 Minuten. Länger sollte aus Rücksicht auf die Konzentrationsfähigkeit der Kinder nicht debattiert werden.

Vorbereitung

Die Gruppenleitung muss die Grundlagen zur Konsensentscheidung beherrschen und auf ihre Aufgabe als Moderation vorbereitet sein.

Weiterlesen

Systemisches Konsensieren: www.sk-prinzip.eu

Sahler, B. u. a. (2004): Konsens. Handbuch zur gewaltfreien Entscheidungsfindung. Baden.

www.yumpu.com/de/document/read/36729850/konsensprinzip-der-moderation-planeasy

Demokratielerziehung in Schulen: www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/index.htm; www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/2/2.htm



Rituale

Eine Kindergruppe besteht aus verschiedenen Kindern, die mit ihren jeweiligen Stimmungen und Bedürfnissen zur Gruppenstunde erscheinen. Das eine Kind ist müde, das andere traurig, das nächste ist unruhig, drei Kinder sind voller Vorfreude – und alle wuseln durcheinander. Rituale helfen, die Gruppe zu sammeln, alle miteinander in Kontakt zu bringen und auf die bevorstehende Gruppenstunde einzustimmen.

Wann werden sie eingesetzt?

Zur Begrüßung, als Abschied und um Stundenteile voneinander abzugrenzen

Was soll erreicht werden?

Rituale setzen Zäsuren und schaffen Raum für Ruhe und Konzentration. Sie erleichtern das Lernen, vermitteln Regeln und Grenzen und schaffen Ordnung und Orientierung innerhalb der Gruppenstunde. Sie geben Halt und Geborgenheit. Die Kinder identifizieren sich schnell mit „ihrem“ Gruppenritual. So wird der Bezug zur Gruppe gestärkt.

Welche Gestaltungskompetenz wird gefördert?

- Sozialkompetenz – gemeinsam mit Anderen handeln können
- Selbstkompetenz – Empathie und Solidarität zeigen können

Wie wird vorgegangen?

Sie können zu Ihrer Gruppe passende Rituale auswählen oder eigene Rituale entwickeln. Es ist allerdings wichtig, dass diese auch wirklich regelmäßig, zum Beispiel immer zur Begrüßung oder immer zum Abschied, eingesetzt werden.

Das kann ein Begrüßungskreis sein, in dem sich alle Kinder an die Hände fassen und gleichzeitig „Hallo Natur, wir kommen!“ sagen oder das Gruppenmaskottchen gemeinsam begrüßen. Beliebte Einstiegsrituale sind Bewegungsspiele, bei denen die angestaute Energie der Kinder nach einem Schultag kanalisiert wird.

Abschiedsrituale sind ebenso hilfreich. Sie verhindern, dass die Kinder einfach auseinanderrennen, wenn die ersten Eltern zum Abholen kommen. Ein Schlusskreis, in dem alle noch einmal zusammenkommen und sich deutlich voneinander verabschieden, schafft Zusammenhalt. Hier kann auch eine Feedbackrunde stattfinden, in der jedes Kind kurz erzählt, wie es ihm gefallen und ob es Ideen für die nächste Stunde hat. Dieses Ritual bietet einen zusätzlichen verlässlichen Kommunikationsort. Die Kinder wissen, dass nach der Stunde auf jeden Fall noch einmal die Möglichkeit besteht, sich zu äußern.

Materialien

Keine. Die Rituale müssen überall und ortsunabhängig durchführbar sein.

Dauer

Maximal 5 Minuten

Vorbereitung

Die Kinder lernen das Ritual einmal kennen, danach ist keine weitere Vorbereitung mehr nötig.

Weiterlesen

Langlot, C., Bindel, B., Paulzen, V. (2010): Kinder lieben Rituale: Kinder im Alltag mit Ritualen unterstützen und begleiten. Münster.

Schmider, A. (1998): Rituale als (sozial-)pädagogische Hilfen in Tageseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Hamburg.

Zum Weiterlesen

Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Adomßent, M. (Hg.) (2012): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Beiträge der Bildungsforschung. Bonn.
- Barth, M., Rieckmann, M. (Hg.) (2016): Empirische Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung - Themen, Methoden und Trends. Universität Vechta; Summer School „Empirische Forschung zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung - Themen, Methoden und Trends“. Opladen/Berlin/Toronto.
- Bittner, A., Pyhel, T., Bischoff, V. (Hg.) (2016): Nachhaltigkeit erfahren. Engagement als Schlüssel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. München.
- Gugerli-Dolder, B. (Hg.) (2011): Umweltbildung Plus. Impulse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zürich.
- Kohler, B., Lude, A. (Hg.) (2010): Nachhaltigkeit erleben. Praxisentwürfe für die Bildungsarbeit in Wald und Schule. München.
- Michelsen, G., Fischer, D. (2015): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wiesbaden.
- Pütz, N., Schweer, M. K. W., Logemann, N. (Hg.) (2013): Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aktuelle theoretische Konzepte und Beispiele praktischer Umsetzung. Frankfurt am Main.
- Schweer, M. K. W. (Hg.) (2016): Bildung für nachhaltige Entwicklung in pädagogischen Handlungsfeldern. Grundlagen, Verankerung und Methodik in ausgewählten Lehr-Lern-Kontexten. Frankfurt am Main u. a.

Portale und Datenbanken

- BfN-Literaturdatenbank: www.dnl-online.de
- DBU-Literaturdatenbank: bibliothek.dbu.de
- Österreichisches Portal für Umweltbildung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung: www.umweltbildung.at
- Portal Globales Lernen: www.globaleslernen.de
- Portal des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“: www.bne-portal.de
- Schweizerisches BNE-Portal éducation21: www.education21.ch/de

Methoden

- ANU – Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V.: www.umweltbildung.de/methoden.html?&fontsize=7
- ARGE Umwelterziehung (1995): Rollenspiele in der Umwelterziehung.
- Dauscher, U.: Das Konsensprinzip in der Moderation: www.yumpu.com/de/document/read/36729850/konsensprinzip-der-moderation-planeasy

Demokratieerziehung in Schulen

- www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/index.htm
www.sn.schule.de/~sud/methodenkompodium/module/2/2.htm
 Deutsches Kinderhilfswerk e. V.: www.kinderpolitik.de/methoden
 Entscheidungsmethode nach Kepner-Tregoe: de.wikipedia.org/wiki/Kepner-Tregoe
 Forum Umweltbildung – Österreichisches Portal zur Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:
www.umweltbildung.at/publikationen-materialien.html
 Hechenberger, A., Michaelis, B., O'Connell, J. M. (2001): *Bewegte Spiele für die Gruppe*. Münster.
 Klippert, H. (2002): *Kommunikations-Training. Übungsbausteine für den Unterricht*. Weinheim/Basel.
 Knauer, R., Friedrich, B., Herrmann, T. (2004): *Beteiligungsprojekte mit Kindern und Jugendlichen in der Kommune. Vom Beteiligungsprojekt zum demokratischen Gemeinwesen*. Wiesbaden.
 Sahler, B. u. a. (2004): *Konsens. Handbuch zur gewaltfreien Entscheidungsfindung*. Baden.
 Langlot, C., Bindel, B., Paulzen, V. (2010): *Kinder lieben Rituale: Kinder im Alltag mit Ritualen unterstützen und begleiten*. Münster.
 Textor, M. R. (1995): *Projektarbeit im Kindergarten*. Freiburg.
 Schmider, A. (1998): *Rituale als (sozial-)pädagogische Hilfen in Tageseinrichtungen für Kinder und Jugendliche*. Hamburg.
 Systemisches Konsensieren: www.sk-prinzip.eu
 Wallenwein, G. F. (2011). *Spiele: Der Punkt auf dem i*. 6. Aufl. Weinheim/Basel.
 Welt der Kinderspiele:
www.kinderspiele-welt.de/spiele-fuer-draussen/waldspiele.html
 Zimmer, R. (1997): *Die Sinneswerkstatt*. Freiburg.

Aktionstipps

- Forum Umweltbildung – Österreichisches Portal zur Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:
www.umweltbildung.at/publikationen-materialien.html
 Geißler, U. (2003): *Das große Ravensburger Naturspielebuch. Über 190 Spiele für Kinder*. Ravensburg.
 Greisenegger, Ingrid (1989): *Umwelt-Spürnasen. Aktivbuch „Boden“*. Wien.
 de Haan, G. (1991): *Ökologie-Handbuch Grundschule*. Weinheim/Basel.
 Hausgarten.net:
www.hausgarten.net/arbeit-im-garten/bauanleitungen/sonnenuhr-bauen.html
 Jugend-Umwelt-Projektwerkstatt (2000): *Naturerlebnismappe*.
 Kinderseite des Bundesumweltministeriums: www.bmu-kids.de
 Kinderseite der Naturfreundejugend: www.umweltdetektiv.de/methoden_und_tipps/spielesammlung/
 Kinderseite des NAJU-Bundesverbandes: www.NAJUversum.de

- Kunow, I., Kuhtz-Kunow, C. (2003): Einfälle statt Abfälle: Öfen ganz aus Lehm gebaut. Kiel.
- Laux, B., Prohaska, M. (2008): Erde, Matsch und Stein. Mit Experimenten und spielerischen Aktionen den Erdboden und seine Bewohner erforschen und entdecken. Münster.
- LBV-Ordner LebenGestaltenLernen, Bezug über www.lbv-shop.de
- Naturschutzjugend NRW: www.NAJU-nrw.de/service/aktionsideen/
- Naturschutzjugend NRW Träger e. V. (1997): Aktionsideen für KindergruppenleiterInnen. Eine Ideensammlung der Naturschutzjugend NRW.
- Oftring, B. mit dem NABU (2010): Nix wie raus! 111mal Natur entdecken und erleben. Stuttgart.
- Textor, M. R. (Hg.): Kindergartenpädagogik Online-Handbuch: www.kindergartenpaedagogik.de/
- Ziegler, B. (2006): Umweltpädagogisches Handbuch für Lehrkräfte und Eltern. Reutlingen.
- Zzzebra. Das Web-Magazin für Kinder: www.zzzebra.de

Zahlreiche Tipps, Tricks sowie Anleitungen und Methoden, um mit Kindern die Natur zu entdecken, gibt es in unserem NAJU-Aktionsordner.

**Bestellbar unter:
www.NABU-Shop.de**



Lesen und Surfen

Das Starter-Kit für Aktive in der NAJU können Sie über die Geschäftsstellen der NAJU-Landesverbände kostenlos beziehen. Es ist eine Sammlung für neue Aktive in der Kinder- und Jugendarbeit. Neben vielen Spielideen enthält es auch Informationen zur Gruppengründung und Gruppenleitung, zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Versicherungen sowie Aktionsideen für Ihre Arbeit vor Ort.

Die NAJU lädt bereits seit 1984 alle Kinder bis zu zwölf Jahren ein, am bundesweiten Wettbewerb „Erlebter Frühling“ teilzunehmen und die ersten Frühlingsboten vor der eigenen Haustür zu entdecken. Weitere Infos und Material gibt es unter: www.naju.de/erlebter-fruehling

Zahlreiche weitere Broschüren mit Aktionstipps und Ideen für die Kinder- und Jugendarbeit erhalten Sie im NABU-Shop unter: www.NABU-shop.de/kinderjugendliche.html

Der NAJU-Aktionsordner bietet für jeden Lebensraum in jeder Jahreszeit über 200 spannende Aktionen. Ergänzt werden die Aktionen durch Einführungen in die Natur, Pädagogik und Kindergruppen: www.NABU-shop.de/aktionsordnerkinder-entdecken-die-natur.html

Die Website der NAJU (Naturschutzjugend im NABU): www.NAJU.de

Der Internetauftritt des NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.): www.NABU.de

Das interne Verbandsnetz enthält viele nützliche Tipps und Ideen rund um Naturschutz, Umweltbildung, Recht, Versicherung und Mitgliederwerbung: www.NABU-netz.de

Diese Seite enthält einen Gruppenfinder sowie Aktionstipps für die Kindergruppenstunden: www.NAJUversum.de

Eine Seite der NAJU Nordrhein-Westfalen mit Ideen für Kinder- und Jugendgruppen: www.aktionsideen.de

NAJU vor Ort

Bei Fragen zur Gruppengründung, Qualifizierung, Finanzierung oder anderen Unklarheiten zum Thema Kinder- und Jugendarbeit wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige NAJU-Landesgeschäftsstelle. In manchen Bundesländern (z. B. in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern) gibt es zudem Regionalbetreuungen, die auch gerne vor Ort beraten.

NAJU Baden-Württemberg

Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
TEL (07 11) 46 90 92 50
FAX (07 11) 46 90 92 60
mail@naju-bw.de
www.NAJU-bw.de

NAJU im LBV Bayern

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
TEL (0 91 74) 47 75 51
FAX (0 91 74) 47 75 75
www.NAJU-bayern.de

NAJU Berlin

Wollankstraße 4
13187 Berlin
TEL (0 30) 4 32 51 55
FAX (0 30) 9 86 70 51
Mail@NAJU-Berlin.de
www.NAJU-Berlin.de

NAJU Brandenburg

Lindenstraße 34
14467 Potsdam
TEL (03 31) 2 01 55 75
FAX (03 31) 2 01 55 78
lgs@NAJU-brandenburg.de
www.NAJU-brandenburg.de

NAJU Bremen

Vahrer Feldweg 185
28309 Bremen
TEL (04 21) 3 39 87 72
FAX (04 21) 33 65 99 11
NAJU@NABU-Bremen.de
www.NABU-bremen.de

NAJU Hamburg

Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg
TEL (0 40) 69 70 89 20
FAX (0 40) 69 70 89 19
mail@NAJU-hamburg.de
www.NAJU-hamburg.de

NAJU Hessen

Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
TEL (0 64 41) 94 69 03
FAX (0 64 41) 94 69 04
mail@NAJU-hessen.de
www.NAJU-hessen.de

NAJU in Mecklenburg-Vorpommern

c/o NABU Mittleres Mecklenburg
Hermannstraße 36
18055 Rostock
TEL (03 81) 4 90 31 62
info@NAJU-Rostock.de
www.NAJU-Rostock.de

NAJU Niedersachsen

Alleestraße 36
 30167 Hannover
 TEL (05 11) 9 11 05 30
 FAX (05 11) 9 11 05 40
 info@NAJU-niedersachsen.de
 www.NAJU-niedersachsen.de

NAJU Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 7-9
 40219 Düsseldorf
 TEL (02 11) 15 92 51 30
 FAX (02 11) 15 92 51 39
 mail@NAJU-nrw.de
 www.NAJU-nrw.de

NAJU Rheinland-Pfalz

Frauenlobstraße 15-19
 55118 Mainz
 TEL (0 61 31) 1 40 39 26
 FAX (0 61 31) 1 40 39 28
 info@NAJU-rlp.de
 www.NAJU-rlp.de

NAJU Saarland

Antoniusstr. 18
 66822 Lebach
 TEL (0 68 81) 9 36 19 17
 FAX (0 68 81) 9 36 19 11
 lgs@NAJU-saar.de
 www.NAJU-saar.de

NAJU Sachsen

Kamenzer Straße 7
 01099 Dresden
 TEL (03 51) 4 71 65 66
 info@NAJU-Sachsen.de
 www.NAJU-Sachsen.de

NAJU Sachsen-Anhalt

Schleifufer 18a
 39104 Magdeburg
 TEL (03 91) 5 44 08 96
 FAX (03 91) 5 61 93 49
 mail@NAJU-lsa.de
 www.najusachsenanhalt.de

NAJU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51
 24534 Neumünster
 TEL (0 43 21) 5 37 34
 FAX (0 43 21) 5 59 81
 Info@NABU-SH.de
 www.NAJU-sh.de

NAJU Thüringen

Leutra 15
 07751 Jena
 TEL (0 36 41) 21 54 10
 FAX (0 36 41) 21 54 11
 mail@NAJU-thueringen.de
 www.NAJU-thueringen.de

NABU vor Ort

Bei naturschutzfachlichen Fragen empfehlen wir Ihnen, sich an den NABU zu wenden. Hier finden Sie kompetente Antworten zu nahezu allen Fragen rundum Natur und Umwelt.

NABU Baden-Württemberg

Tübinger Straße 15
70178 Stuttgart
Tel. 07 11-9 66 72-0 | Fax -33
NABU@NABU-BW.de
www.NABU-BW.de

NABU-Partner Bayern

Landesbund für Vogelschutz (LBV)
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Tel. 0 91 74-47 75-0 | Fax -75
Info@LBV.de
www.LBV.de

NABU Berlin

Wollankstraße 4
13187 Berlin
Tel. 030-9 86 08 37-0 | Fax -9 86 70 51
lvBerlin@NABU-Berlin.de
www.NABU-Berlin.de

NABU Brandenburg

Lindenstraße 34
14467 Potsdam
Tel. 03 31-2 01 55-70 | Fax -77
Info@NABU-Brandenburg.de
www.NABU-Brandenburg.de

NABU Bremen

Vahrer Feldweg 185
28309 Bremen
Tel. 04 21-3 39 87 72 | Fax -33 65 99 12
Info@NABU-Bremen.de
www.NABU-Bremen.de

NABU Hamburg

Klaus-Groth-Straße 21
20535 Hamburg
Tel. 040-69 70 89-0 | Fax -19
info@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de

NABU Hessen

Friedenstraße 26
35578 Wetzlar
Tel. 0 64 41-6 79 04-0 | Fax -29
Info@NABU-Hessen.de
www.NABU-Hessen.de

NABU Mecklenburg-Vorpommern

Wismarsche Straße 146
19053 Schwerin
Tel. 03 85-59 38 98-0 | Fax -29
LGS@NABU-MV.de
www.NABU-MV.de

NABU Niedersachsen

Alleestraße 36
30167 Hannover
Tel. 05 11-9 11 05-0 | Fax -40
Info@NABU-Niedersachsen.de
www.NABU-Niedersachsen.de

NABU Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 7-9
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11-15 92 51-0 | Fax -15
Info@NABU-NRW.de
www.NABU-NRW.de

NABU Rheinland-Pfalz

Frauenlobstraße 15-19
 55118 Mainz
 Tel. 0 61 31-1 40 39-0 | Fax -28
 Kontakt@NABU-RLP.de
 www.NABU-RLP.de

NABU Saarland

Antoniusstraße 18
 66822 Lebach
 Tel. 0 68 81-9 36 19-0 | Fax -11
 LGS@NABU-Saar.de
 www.NABU-Saar.de

NABU Sachsen

Löbauer Straße 68
 04347 Leipzig
 Tel. 03 41-33 74 15-0 | Fax -13
 Landesverband@NABU-Sachsen.de
 www.NABU-Sachsen.de

NABU Sachsen-Anhalt

Schleiufer 18a
 39104 Magdeburg
 Tel. 03 91-5 61 93-50 | Fax -49
 Mail@NABU-LSA.de
 www.NABU-LSA.de

NABU Schleswig-Holstein

Färberstraße 51
 24534 Neumünster
 Tel. 0 43 21-5 37 34 | Fax -59 81
 Info@NABU-SH.de
 www.NABU-SH.de

NABU Thüringen

Leutra 15
 07751 Jena
 Tel. 0 36 41-60 57 04 | Fax -21 54 11
 LGS@NABU-Thuringen.de
 www.NABU-Thuringen.de

Impressum

NAJU (Naturschutzjugend im NABU)
 Bundesgeschäftsstelle, Karlplatz 7, 10117 Berlin
 Telefon (030) 65 21 37 52 0, Fax (030) 65 21 37 52 99
 NAJU@NAJU.de
 www.NAJU.de
 V.i.S.d.P.: Hanna Thon
 Berlin, 2019

Texte: Beate Gollnast, Christina Wendt
 Überarbeitung: Ellen Mey, Christoph Röttgers, Nora Wacker, Manuel Tacke
 Fotos: Franz Fender (Titel außen), Fabian Karwinkel (Titel innen), Iris Rothe (S. 19),
 Sebastian Willnow (S. 12), Thomas Zigann (S. 25)
 Layout: Wiebke Jakobs, Hamburg
 Druck: dieUmweltdruckerei, Hannover

gefördert vom:



Bundesministerium
 für Familie, Senioren, Frauen
 und Jugend

Diese Handreichung wurde klimaneutral auf
 Recyclingpapier gedruckt.
 Das Papier ist mit dem Blauen Engel zertifiziert.



Über die NAJU:

Die NAJU (Naturschutzjugend im NABU) ist mit über 90.000 Mitgliedern einer der führenden Kinder- und Jugendverbände in der außerschulischen Umweltbildung, im Umweltschutz und im praktischen Naturschutz. Die NAJU ist mit über 1000 Gruppen in allen Bundesländern aktiv. Mit Projekten und durch Kooperationen im In- und Ausland pflegt die NAJU ein großes Netzwerk.

Die Landesgeschäftsstellen, die Regionalstellen und die Bundesgeschäftsstelle unterstützen Ehrenamtliche und Freiwillige in ihrem Anliegen, sich für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu engagieren.

Kontakte und Informationen zu aktuellen Projekten finden Sie unter:
www.NAJU.de
facebook.de/naturschutzjugend
[@naturschutzjugend](https://instagram.com/naturschutzjugend)

**Zahlreiche Tipps, Tricks
sowie Anleitungen und
Methoden, um mit Kindern
die Natur zu entdecken,
gibt es in unserem
NAJU-Aktionsordner.**

**Bestellbar unter:
www.NABU-Shop.de**



Netzwerk
mit Auszeichnung
2018/2019

Weltaktionsprogramm
Bildung für nachhaltige Entwicklung

